

Analyse eines epischen Textes

Einleitung:

Die E. dient dazu, dem Leser Informationen zum untersuchten Text und das von diesem behandelte Thema zu geben. Auf dieses Thema gibt die Aspektierung in der Aufgabenstellung oft einen Hinweis.

Autor, Titel, Textsorte, Erscheinungsjahr
 Entstehungszeit/Epochenkontext
 Thema 1) der Ganzschrift (falls bekannt)
 Thema 2) der zugrundeliegenden Textstelle
Insgesamt soll die Einleitung möglichst nur zwei bis drei Sätze umfassen. Hilfreich ist die Verwendung der Formulierung „geht es um“ (thematischer Bezug).

P.A.U.L. D., S. 532 ff.

Hauptteil:

Im H. wird die eigentliche Textanalyse geleistet. Dies meint die Beschreibung und Deutung des Textes. Dabei ist auf das Zusammenspiel von Form und Inhalt zu achten: Auffällige sprachliche Mittel haben in der Regel dienende Funktion für die inhaltliche Aussage.

Einordnung in den Kontext (falls bekannt) d. h.: Nennen der – insbesondere für das Verständnis des Textauszuges – relevanten Aspekte des bisherigen Geschehens

Gegliederte, kurze Wiedergabe der Textstelle, um Nachvollziehbarkeit der folgenden Untersuchung zu gewährleisten
Hilfreich ist die Verwendung der Formulierung „handelt von“ (inhaltlicher Bezug).

Textimmanente Detailanalyse
 Unter Berücksichtigung des in der Aufgabenstellung genannten Analyseschwerpunkts Erarbeiten der zentralen Aspekte, dies können bei epischen Texten z. B. sein:

- Erzähltechnik
- Figurencharakterisierung
- Figurenkonstellation
- Zeitgestaltung
- Raumgestaltung
- Verhältnis Titel-Text (bei Kurzgeschichten)

Erzählform; Erzählverhalten; Erzählperspektive; Erzählerstandort; Darbietungsform; Erzählhaltung

Analyseergebnisse müssen am Text belegt werden!

Diese Analyse kann **linear** oder **aspektgeleitet** erfolgen, sie ist auf jeden Fall erst einmal **immanent**, d. h. bleibt auf der Ebene des Textes.

In der gymnasialen Oberstufe wird bei der Untersuchung literarischer Texte anschließend eine begründete **Kontextuierung** (z. B. Epochenkontext) gefordert. Evt. geschieht dies explizit erst in der zweiten Aufgabe.

Kontextuierung
 Ggf. unter Berücksichtigung des in der Aufgabenstellung genannten Analyseschwerpunktes erfolgt hier mit Rückgriff auf im Unterricht Erarbeitetes:

- Einordnung in den literarhistorischen Kontext
- Einbezug von zeitgeschichtlichen Aspekten
- Einbezug von biographischen Aspekten
- Einbezug von mentalitätsgeschichtl. Aspekten
- Aufzeigen der Textsorten- und Gattungsmerkmale

Selbst- und Fremddarstellung; Rolle; gesellschaftliches Umfeld etc.

Beziehung der Figuren: Helfer vs. Antagonist etc.

Erzählzeit vs. erzählte Zeit; Zeitdehnung, -deckung, -raffung

Handlungsort; Atmosphäre; symbolische Bedeutung

Schluss:

Im S. werden in der Regel die Analyseergebnisse zusammengefasst und/oder in einen größeren Zusammenhang eingeordnet. Ist eine Bewertung oder Beurteilung gefordert, wird dies im Arbeitsauftrag ausdrücklich erwähnt. Dies geschieht ebenfalls im S.

Neben einer Zusammenfassung und/oder Bewertung resp. Beurteilung können hier folgende Dinge behandelt werden:

- Erläuterung der Funktion des Textauszuges für die Ganzschrift (falls keine Kurzgesch. vorliegt)
- Klären des Aktualitätsbezugs des Romans insgesamt

Rhetorische Figuren: P.A.U.L. D., S. 586 ff. TTS 196 ff.

Zitieren: P.A.U.L. D., S. 590 f.

Formulierungshilfen: P.A.U.L. D., S. 535 f. u. 540